Februar 2021 Jahrgang 35

HS Report

Heinrich Schmid

Schwerpunkt **Nachwuchskräfte**

Das Zeug zum Chef

Maxim Freer, Ole Weiss und Mario Nicht (v. l.)

Fördern und fordern – das ist eines der Grundprinzipien bei Heinrich Schmid. Was Nachwuchskräften wichtig ist

Ole Weiss, 29

Weiss leitet die Abteilungen Stahl- und Betonschutz sowie Stuckateure am Standort Heilbronn. Sein Werdegang ist typisch untypisch: Abitur, dann ein Mathestudium. „Das habe ich nach vier Semestern abgebrochen. Mir fehlte der Praxisbezug“, sagt Ole Weiss. Nach einer Lehre im väterlichen Betrieb wechselte er vor fünf Jahren zu Heinrich Schmid. „Hier habe ich die Meisterprüfung gemacht und dann den Bachelor als Bauingenieur an der dualen Hochschule. Zurzeit bin ich Masterstudent im Fernstudium.“ In seiner Abteilung arbeiten 17 Mitarbeiter. „Die habe ich alle selbst eingestellt“, sagt er stolz.

Für 2021 hat er konkrete Pläne: „Wir wollen weiter wachsen.“ Dazu will Ole Weiss sich teilweise aus dem operativen Geschäft zurückziehen. „Ich brauche mehr Zeit für Personalentwicklung.“ Er will Vorlesungen an der Meisterschule halten, sich in der Meisterprüfungskommission engagieren, in Heilbronn ein Duales Gymnasium etablieren. „Nachwuchs ist ein Riesenthema. Vor allem wenn du langfristig denkst.“

„Nachwuchs ist ein Riesenthema“

Ole Weiss (links) mit Mohamad Kassem bei der Baustellenabrechnung. Kassem ist der erste Mitarbeiter, den Weiss eingestellt hat. Aktuell ist er in der Weiterbildung zum Meister im Bautenschutz.

Mario Nicht, 29

Nicht leitet eine Maler- und Bodenlegerabteilung in Heilbronn. Mario Nicht kommt direkt von der Baustelle. „Ich hatte den ganzen Tag Bauabnahme. Morgen geht es weiter“, erklärt er gut gelaunt. Sein Team sei kurzfristig eingesprungen, „weil andere Malerfirmen die Termine nicht halten konnten.“ Beim Kunden kommt das gut an. „Ich habe mir auf die Fahne geschrieben, durch Qualität und Termintreue das Vertrauen der Kunden zu gewinnen.“ Die Rechnung geht auf: Seine Abteilung wächst stetig.

Nicht hat seine Karriere in Heilbronn mit einer Ausbildung zum Maler und Lackierer begonnen. „Davor hatte ich zwei Semester Immobilienmanagement studiert. Das war mir aber zu theoretisch.“ Nach der Lehre hat er mithilfe von Heinrich Schmid dann doch noch studiert, „BWL-Handwerk an der Dualen Hochschule in Stuttgart.“ Parallel betreute er ein kleines Malerteam, das er kontinuierlich ausbaute. 2019 folgte die Meisterprüfung. Heute führt Mario Nicht eine Maler- und eine Bodenlegerabteilung mit insgesamt 19 Mitarbeitern. Als designierter Niederlassungsleiter möchte er künftig in Heilbronn noch mehr Gewerke anbieten. „Darin liegt unsere Zukunft.“

Maxim Freer, 29

Freer leitet den Standort Ilsfeld. Auch seine Karriere ist eng mit dem Heilbronner Standort verknüpft. „Nach meiner Lehre am Standort Altbach habe ich Wirtschaftsingenieurwesen an der Dualen Hochschule in Stuttgart studiert. 2016 kam ich dann nach Heilbronn und übernahm die Verantwortung für drei Mitarbeiter. 2017 war ich mit dem Studium fertig. Ein Jahr später übernahm ich zusätzlich eine Trockenbauabteilung.“ 2018 war ein aufregendes Jahr für Freer: „Ich machte den Meister als Bauten- und Korrosionsschützer und wurde Teamleiter.“ Auch privat war damals einiges los: „Ich habe geheiratet, ein Haus gebaut, bin Vater geworden und habe einen Baum gepflanzt.“

Seit Januar leitet er den Standort in Ilsfeld mit 25 Mitarbeitern. Den will er ausbauen. Gute Mitarbeiter zu finden sei erstaunlich leicht. „Bei uns läuft das über Mundpropaganda.“ Freers Rezept zum Umgang mit Mitarbeitern: „Du musst fair sein, eine konkrete Perspektive bieten und vor allem deine Versprechen halten.“

Der Förderer: Christian Erhard

Als jungem Studenten am Standort Ludwigsburg habe ihm sein damaliger Vorgesetzter **Ralf Pöndl** viel Vertrauen geschenkt, erinnert sich Regionalleiter Christian Erhard. „Schon während des BA-Studiums hatte ich acht Mitarbeiter. Ralf hat mich machen lassen.“ So wie Erhard heute sein Heilbronner Nachwuchs-Trio, Maxim Freer, Mario Nicht und Ole Weiss machen lässt. „Die schaffen das“, sagt Erhard und ergänzt lächelnd: „zu 90 Prozent.“ Für die fehlenden zehn Prozent sei er schließlich da, als Seniorpartner.

Verantwortung delegieren und Fehler zulassen, das ist für Christian Erhard alternativlos. Das System Heinrich Schmid basiere auf Wachstum. Aus seiner eigenen kleinen Abteilung mit acht Mitarbeitern entwickelte er einen Verantwortungsbereich, der sich heute über fünf Standorte mit rund 280 Mitarbeitern erstreckt. Die meisten Nachwuchsführungskräfte sind eigene, teils langjährige Mitarbeiter. Für ihn als Regionalleiter ist die Mischung zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitern das Entscheidende. „Alle profitieren. Es ist ein Geben und Nehmen.“

Gunther Zenker, Jan-Philipp Terbeck, Christian Erhard, Tamara Kratschmann (v. l.). „Die Mischung zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitern ist das Entscheidende“, sagt Erhard.

Freiräume

Von Dirk Detert, Geschäftsbereichsleiter

Mir sagen junge Mitarbeiter öfter, HS sei ein „cooler“ Arbeitgeber. Als Firma bist du heute schnell „out“, wenn du nichts Spannendes zu bieten hast – das ist unsere Chance. Denn wir suchen Menschen, die Herausforderungen lieben, die gestalten wollen und auf eines keinen Bock haben: auf Bürokratie und Papierkram. Wir müssen unseren Mitarbeitern den Mehrwert liefern können, damit sie sich täglich mit voller Kraft auf ihre Kunden und Kollegen konzentrieren können. Aktuelles Beispiel ist der digitale Baustellenkoffer für das einfache, schnelle Erstellen von Angeboten, Rapporten und Gefährdungsbeurteilungen direkt auf der Baustelle. HS ist auch deshalb „cool“, weil es tolle Mitarbeiter bei den Dienstleistern gibt, die das „Drumherum“ abnehmen, damit sich Geist und Glieder unserer Mitarbeiter da draußen jeden Tag mit voller Power am Ort der Wertschöpfung bewegen können. Eine große Aufgabe ist in diesem Zusammenhang die Integration neuer, vor allem technischer Gewerke. Da stehen wir im Vergleich zu unseren Stammgewerken am Anfang mit den Systemen, mit Karrieren, Aus- und Weiterbildung.

Der Markt dafür ist da, die Mitarbeiter freuen sich auf die neuen Möglichkeiten. Packen wir’s also an, gemeinsam: Systemhaus und Standorte, damit wir weiterhin mit Vorsprung unterwegs sind.

d_detert@heinrich-schmid.de

„Du musst fair sein und deine Versprechen halten“

Miteinander

Zwei junge Teams sanieren in Stuttgart ein Mehrfamilienhaus und zeigen, was gemeinsam möglich ist

Eine Baustelle, zwei Standorte (von oben links): Christiano Ferreira, Nico Schnepple, Amadoli Lowe, Florian Einhart, Moses Wayas, Manuel Eisele und Matthias Montag.

„Wir können Leistungen aus einer Hand anbieten. Das ist ein großer Vorteil für unsere Kunden", sagt **Nico Schnepple**. Der Teamleiter vom Standort Filderstadt zeigt auf die Fassade hinter sich. „So wie hier: Die Hausverwaltung war froh, dass wir neben den Anstricharbeiten auch gleich die Betonsanierung und Bodenbeschichtung mit angeboten haben. Auch die defekten Wasserspeier an den Balkonen haben wir ausgetauscht – mit eigenen Fliesenlegern."

„Spezialisten ins Boot holen"

Malerarbeiten seien zwar ihr Kerngeschäft, erklärt Schnepple. „Wir haben aber auch eigene Trockenbauer und Fliesenleger." Und wenn eine Bodenbeschichtung ansteht, ruft er beim Standort Bau-Kunststoff in Reutlingen an. „Mit den Kollegen haben wir gute Erfahrungen gemacht. Daher bieten wir solche Leistungen, wenn möglich, gleich mit an."
Gemeinsam mit Nico Schnepple betreut **Florian Einhart** vom Standort Bau-Kunststoff die Baustelle. Die beiden tauschen sich regelmäßig aus. Für Einhart bietet die Zusammenarbeit Vorteile für alle Beteiligten. „Bei anspruchsvollen Bodenbeschichtungen sind die Malerkollegen gut beraten, wenn sie uns Spezialisten ins Boot holen. Das Gewährleistungsrisiko ist nicht zu unterschätzen."

Bautafel
Standort: Mehrfamilienhaus, Stuttgart-Vaihingen
Bauherr: Hausverwaltung
Bauzeit: September bis Dezember 2020
Leistungsumfang: 1.000 qm Fassadenbeschichtung, 650 qm Betoninstandsetzung, 200 qm Bodenbeschichtung, 400 qm Fensteranstrich erneuern
Beteiligte Standorte:
Filderstadt, Malerarbeiten (Nico Schnepple), Fliesenarbeiten (Boris Kuder). Bau-Kunststoff Reutlingen, Betonsanierung, Bodenbeschichtung (Florian Einhart)

Florian Einhart (links) und Nico Schnepple: „Vorteile für alle Beteiligten."

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid

Der kleine Unterschied

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – jeder kennt diesen politischen Schlachtruf der Französischen Revolution, auch wenn er schon mehr als zwei Jahrhunderte alt ist. Und jeder weiß, dass es unter Menschen nicht immer frei, nicht immer gleich und nicht immer brüderlich zugeht. Irgendetwas fehlt immer. Egal ob es um Materielles oder Geistiges, um Geld oder Gefühle geht – jeder braucht den und die anderen.

Wie also mit dem anderen umgehen? Kämpferisch schwer, wie beschrieben, oder könnte es möglicherweise auch spielend leicht gehen? Wir brauchen dann nur über den Ärmelkanal von Frankreich nach England springen. Man sieht dort vieles nicht so ernst, lebt von und mit Spielregeln und nennt das Ganze Fair Play. Denn nur so wird Spaß und Raffinesse im Umgang miteinander entstehen.

Dieser kleine Unterschied, er könnte nicht größer sein. War der Kampfschrei „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" ein Aufruf fürs Schlachtfeld, geht „Fair Play" auf die anderen zu. Macht sie zu Partnern eines positiven Ganzen, bei dem die Handlungskunst des Gegenübers lernend bestaunt werden kann.

ch_schmid@heinrich-schmid.de

Für junge Mitarbeiter wie Azubi Amadoli Lowe ist die interne Zusammenarbeit selbstverständlich.

Vorbauen für morgen

Mehr Platz für Gewerkevielfalt – Heinrich Schmid baut für den Standort Zwickau einen neuen Firmensitz

Der erste Spatenstich auf dem neuen Firmengelände mit Geschäftsführer Stefan Seifert (l.) und Klaus Böhm von der Firma Goldbeck (Generalübernehmer). Die zwei engagierten Nachwuchskräfte im Bild stammen übrigens aus HS-eigenen Reihen: Rafael (r.) ist der jüngste Sohn von Stefan Seifert, Winnie der Sohn von Abteilungsleiter Pierre Knechtel.

„Wir hatten in den vergangenen fünf Jahren ein enormes Wachstum: von 65 auf rund 100 Mitarbeiter. Unsere bisherige Adresse platzt inzwischen aus allen Nähten", berichtet Geschäftsführer **Stefan Seifert**.
Gegenwärtig befinden sich allein drei Mitarbeiter des Standorts im Teamleiterkurs. „Unsere vielen jungen Führungskräfte und ihre Mannschaften sind hauptverantwortlich für unser Wachstum", sagt er. WDVS hat sich in Zwickau zur eigenen Abteilung entwickelt, diese bietet seit 2020 auch Innenputz-Leistungen an. Auch die Teams der Maler, Trockenbauer und Bodenleger gewannen viele weitere Mitarbeiter hinzu. Am neuen Firmensitz sollen die diversen Sparten nun großzügige eigene Arbeitsbereiche erhalten.
Der zweigeschossige Gebäudekomplex entsteht im Zwickauer Gewerbegebiet Crossen. „Dank der guten Verkehrsanbindung sind wir schneller beim Kunden", sagt Seifert. Die Büros und das Lager erstrecken sich auf einer Fläche von 950 Quadratmetern. Außerdem wird eine eigene Lehrwerkstatt integriert, zwölf Auszubildende lernen derzeit in Zwickau.
Das neue Gebäude bietet auch Platz für verschiedene Kundenveranstaltungen. Der Umzug ist für August 2021 geplant. Stefan Seifert: „Wir freuen uns auf diesen nächsten Schritt – und danken der Gesellschafterfamilie für ihr Vertrauen."

Von 65 auf 100 Mitarbeiter

Gute Aussichten: So soll das Gebäude nach seiner Fertigstellung im Sommer aussehen.

Der gute Ton

Die Fohhn Audio AG in Nürtingen macht Klang zum Erlebnis.
Im Neubau half Heinrich Schmid bei der Akustik

Theresa Schweikle und Jochen Schwarz (Fohhn Audio AG) mit den HS-Mitarbeitern Uwe Dewald, Patric Ehmann und Susanne Fischer (v. l.). Mehrere tausend Plattencover zieren die Wände im SoundLab.

Bautafel
Bauherr: Fohhn Audio AG, Nürtingen
Objekt: Neubau eines Labor-, Fabrik-, Lager- und Bürogebäudes
Bauzeit: Mai 2018 bis Juni 2020
Beteiligte Standorte: Mössingen, Malerarbeiten (Patric Ehmann); Tübingen, Trockenbau (Uwe Dewald)

Regen fällt. Erst einzelne Tropfen, dann ein Plätschern – schließlich prasselt ein monsunartiger Wolkenbruch auf das Blätterdach über uns. Plötzlich brüllt ein Tiger. Erschrocken reißen wir die Augen auf. Doch statt in das aufgerissene Maul von Shir Khan, blicken wir in das freundliche Gesicht von **Ralf Freudenberg**. Der Toningenieur hat uns eben – rein akustisch – in einen Dschungel entführt.
Wir stehen im „SoundLab" der Nürtinger Fohhn Audio AG. „Unsere Akustiklabore sind uns besonders wichtig", erklärt der Vorstandsvorsitzende **Jochen Schwarz** bei einem Rundgang. Allein 15 Mitarbeiter seien in der Forschung und Entwicklung beschäftigt. Vor 26 Jahren hat Schwarz, gemeinsam mit seinem Freund **Uli Haug**, in einer Garage damit begonnen, Lautsprecher zusammenzubauen. „Heute entwickeln wir mit 80 Mitarbeitern komplette Lautsprechersysteme inklusive Verstärker, Steuerungselektronik, Netzwerktechnik und Software. Unsere Kunden bekommen ‚alles aus einer Hand' – so wie bei Ihnen."

Um eine optimale Raumakustik zu erzielen, setzten die Trockenbauer unterschiedliche Akustikelemente ein.

Das SoundLab ist Herzstück des neuen Firmengebäudes. An dessen Bau waren die Maler um Niederlassungsleiter **Patric Ehmann** aus Mössingen sowie die Trockenbauer der Tübinger Abteilung von **Uwe Dewald** beteiligt. Deren Fachwissen war besonders gefragt. „Wir haben mit unterschiedlichen Akustiksystemen gearbeitet, um eine gute Raumakustik zu schaffen", erklärt Dewald. „Die ist uns naturgemäß besonders wichtig", bekräftigt Jochen Schwarz. Mit dem Ergebnis sei er zufrieden. „Die Räume sind gut bedämpft. Die Nachhallzeit beträgt nur 0,8 Sekunden." Dass es noch ruhiger geht, demonstriert er im „schalltoten Raum". Da ist es so ruhig, dass man seinen eigenen Herzschlag hört.

Toningenieur Ralf Freudenberg steuert rund 100 Lautsprecher und 20 Mikrofone „zum Nachverhallen".

Musiker sind gern gesehene Gäste in Nürtingen.

Patric Ehmann und Uwe Dewald über die Besonderheiten des Projekts

Dewald: In Sachen Akustik ist der Kunde absoluter Profi. Insofern war ihm eine fachlich kompetente Beratung bei der Gestaltung der Akustikbauteile besonders wichtig.
Ehmann: Akustik spielte auch bei der Auswahl der Farben eine Rolle. Wir empfahlen eine Spezialfarbe, die üblicherweise im Schiffsbau Anwendung findet. Damit erzielten wir einen zusätzlichen Bedämpfungseffekt.
Dewald: Akustik ist das eine, Optik das andere. Wir waren im steten Austausch mit dem Innenarchitekten des Bauherrn.
Ehmann: Die Kommunikation hat gestimmt. Unsere Mitarbeiter vor Ort, Theresa Schweikle und Jochen Schwarz seitens des Kunden und unsere Assistentin Susanne Fischer – das war wie eine große Familie.
Dewald: Gerade in Coronazeiten ist ein solches Miteinander besonders wichtig.

„Das ganze Team hat mitgezogen"

Auf die Reutlinger Fliesenleger ist Verlass

„Alle Termine geschafft." Rainer Hecker (4. v. r.) inmitten seiner Mitarbeiter.

Die schwarzen Wandfliesen machen sich gut.

Die Metzgerei nach den Demontagearbeiten. Dass der Estrich stark gerissen war, trat erst jetzt zutage.

Nach der Sanierung. Die runden Säulen sind nun eckig. Aber nicht nur deshalb ist die Metzgerei nicht mehr wiederzuerkennen.

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt … Bei der Sanierung der Metzgerei Schmälzle in Rommelsbach mussten die Fliesenleger aus Reutlingen außerplanmäßig auch den Estrich erneuern. „Der war stark gerissen und dadurch unbrauchbar", erzählt der Leiter des Standorts **Rainer Hecker**. „Die knappen Termine wurden dadurch noch mehr zur Herausforderung. Aber gemeinsam haben wir es geschafft. Das ganze Team hat mitgezogen." In nur sieben Tagen erneuerten Heckers Fliesenleger unter Leitung von **Mesud Ljubijankic** rund 170 Quadratmeter Estrich und verlegten 300 Quadratmeter Fliesen. Vor sechs Jahren hat Hecker die Fliesenabteilung übernommen. Seither wächst die Belegschaft – auf mittlerweile 13 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. „Wir arbeiten für gewerbliche und private Kunden, aber auch für Bauträger", sagt Hecker. „Unser Angebot reicht vom kleinen Mosaik bis zu Großformatplatten." Die Zeichen stehen weiter auf Wachstum. „Mit **Tobias Broß** als Teamleiter rückt auch schon eine Führungskraft nach."

95 Fliesenleger bei Heinrich Schmid

Ab ins Studio

Weiterbildung in Coronazeiten – wie hält die Führungs-Akademie ihre hohen Qualitätsansprüche aufrecht?

Dieter Lohner: E-Learning ist bei Heinrich Schmid schon lange etabliert. Unsere Meisterkurse laufen seit 2007 als hybride Veranstaltung, das heißt Online- und Präsenzunterricht im Wechsel.
Michael Pfeffer: Die Akzeptanz der Mitarbeiter für diese Art des Lernens ist über Jahre gewachsen.
Stefan Linke: Wir haben auch technisch die besten Voraussetzungen: Gut funktionierende Hard- und Software sowie den Support durch unsere IT-Abteilung.
Dieter Lohner: Und die Dozenten. Das ist das Entscheidende.
Michael Pfeffer: Das ist wahr. Die Inhalte müssen praxisnah und handwerkergerecht aufbereitet sein. Man darf die Leute nicht sich selbst überlassen. Sie brauchen Betreuung.
Stefan Linke: Es genügt nicht, Inhalte eins zu eins in die Online-Welt zu übertragen. Das führt nur zu PowerPoint-Schlachten. Gruppenarbeiten, digitale Flipcharts, ... der Dozent muss moderieren. Wir haben methodisch viel dazu gelernt.
Michael Pfeffer: Wir lernen schnell. Ein Faktor ist die Wissenskontrolle. Sie dient der Nachhaltigkeit des Lernens.
Dieter Lohner: Unsere Weiterbildungsangebote sind kein Selbstzweck. Die Mitarbeiter sollen dadurch besser und erfolgreicher werden.
Stefan Linke: Wir können es uns nicht leisten, Bildung auf Eis zu legen.
Dieter Lohner: Darum hat der Führungskreis entschieden, dass wir nichts mehr verschieben. Unser Bildungsangebot steht – zurzeit eben „nur" Online. Der Erfolg gibt uns recht: Die Kurse für 2021 sind ausgebucht.
Michael Pfeffer: Das liegt sicherlich auch am Online-Konzept. Wir haben beispielsweise die technische Weiterbildung für Projekt- und Baumanager auf zwei halbe Tage aufgeteilt. Bei Bedarf bieten wir Vertiefungskurse an. Die Resonanz ist positiv.
Stefan Linke: E-Learning bietet eben auch viele Vorteile. Die Teilnehmer sind ortsunabhängig. Es gibt keine Fahrzeiten. Highlights lassen sich in Lernvideos zusammenfassen und archivieren. Wir bieten Lernmodule für Kleingruppen an.
Michael Pfeffer: Durch die vielen, kürzeren Lerneinheiten wird das Wissen permanent aufgefrischt. Es geht deutlich weniger verloren.
Dieter Lohner: Wir haben durch die Pandemie gelernt. Unsere Bildungsangebote sind individueller geworden. Natürlich gibt es auch Nachteile. Da ist vor allem der fehlende persönliche Kontakt. Es gibt Führungskräfte, die kennen sich, seit sie Azubis sind. Das ist das Herz von Heinrich Schmid.
Stefan Linke: Diese Vernetzung, der Erfahrungsaustausch und die informellen Gespräche – das alles fehlt natürlich. Wir kehren nach Corona daher sicherlich zu Präsenzveranstaltungen zurück. Doch die Online-Methodik bleibt, klug eingebunden, eine sinnvolle Ergänzung.

Dr. Andreas Tapken (rechts), hier mit Moderator Stefan Linke, referiert live aus dem Fernsehstudio. Auch beim aktuellen Niederlassungsleiterkurs beschreitet Heinrich Schmid neue Wege.

Die beiden Geschäftsführer der Heinrich Schmid Führungs-Akademie Dieter Lohner und Stefan Linke sowie Michael Pfeffer (v. l.).

Büromanagerin mit Bestnote

Amanda Wittig (l.) und Annkathrin Hüppmeier.

Die Assistentin **Annkathrin Hüppmeier** (23) vom Standort Essen-Süd hat von der Kreishandwerkerschaft Essen die Auszeichnung erhalten, dass sie im vergangenen Sommer die beste Abschlussprüfung im Bereich Kauffrau für Büromanagement abgelegt hat. Ihr Prüfungsergebnis: 99 von 100 Punkten. Hüppmeier berichtet: „In der schriftlichen Prüfung ging es um BWL-Themen wie Buchungen, Lieferungen und Retourenmanagement. In der mündlichen Prüfung sollte ich ein Bewerbungsverfahren planen und simuliert durchführen, von der Kandidatensuche bis zum Bewerbungsgespräch." Sie sei froh, dass alles so gut geklappt habe, sagt sie. „Ich habe auch viel dafür gelernt."

Auch ihre Ausbilderin, die Regionalassistentin **Amanda Wittig** ist stolz. „Annkathrin ist meine erste Auszubildende, da ist die Auszeichnung ein großes Erfolgserlebnis für uns zwei. Für unseren Beruf braucht es Organisationstalent sowie gutes Zeitmanagement und Kommunikationsfähigkeiten. Das bringt Annkathrin alles mit. Und sie klemmt sich richtig dahinter, wenn sie ein Ziel vor Augen hat."
Annkathrin Hüppmeiers nächstes Ziel: ein erfolgreiches Studium. Seit dem Herbst studiert sie berufsbegleitend Wirtschaftspsychologie und BWL an einer privaten Hochschule in Essen.

Regelmäßiges Lüften zählt an Schulen zu den wichtigsten Maßnahmen gegen Corona. Damit die Schüler nicht frieren, hatten **Nicole Thalhäuser** (links) und **Jens Mahlmeister** vom Standort Schweinfurt eine wärmende Idee. Sie statteten eine Grundschule in Euerbach mit 60 Fleecedecken aus. Schüler und Lehrkräfte waren begeistert. Die HS-Etiketten brachte Hobbynäherin Thalhäuser übrigens selbst an. Hündchen Yuki, hier mit HS-Halstuch, ist das von Frauchen gewohnt. „Ich muss oft genug Modell stehen", scheint seine Miene auszudrücken.

60
Fleecedecken für Grundschule Euerbach

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!"

40 Jahre
Arnold Imberi – Grenzach-Wyhlen; **Thomas Schäffner** – Karlsruhe
30 Jahre
Daniel Angermann – Chemnitz; **Andreas Müller** – Limbach-Oberfrohna; **Uwe Purmann** – Zwickau
25 Jahre
Jacqueline Nepple – Grenzach-Wyhlen
20 Jahre
Lothar Staar – Grenzach-Wyhlen; **Shefqet Mehmeti** – Magstadt; **Jörg Schmischke** – Reutlingen
15 Jahre
Gerald Bettinger – Homburg; **Walter Maier** – Linz; **Claudia Rautenberg** – Oberhausen; **Martina Herrmann** – Reutlingen; **Marcel Topf** – Weimar
10 Jahre
Lothar Große – Calw; **Thomas Mayer** – Gersthofen; **Tommy Weber** – Leipzig; **Petra Baur**, **Mijo Dolibasic**, **Eckehart Heim** – Reutlingen; **Julian Imhof** – Staufen; **Rüdiger Kämmer** – Weilerbach; **Andreas Lerch** – Wiesbaden

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:
Harald Tröger – Chemnitz; **Mike Czaja** – Krefeld; **Adrian Chiuoaru**, **Cristian Sorin Ciataras** – Pforzheim
Arbeitsgruppenleiter/-in:
Mirko Esche, **Cosmin Marian Trif** – Aalen; **Matthias Riedelbauch**, **Torben Werner** – Linkenheim
Bauleiter/in:
Martin Albrecht – Chemnitz

Termine

Technik-Schulung
Schadstoffsanierung – Sachkunde
15.04.2021, Reutlingen TRGS 521, künstliche Mineralfasern
18. + 19.02.2021, Reutlingen, TRGS 519-4c, Asbestschein
23. + 24.03.2021, Reutlingen, alle Schadstoffe
29. + 30.04.2021, Reutlingen TRGS 524 und 505, Kontaminierte Bereiche, Organisch, Blei
Schimmel-Führerschein mit Sachkunde
04. + 05.03.2021 in Bretten
Brandschutz-Führerschein
04. + 05.03.2021 in Chemnitz
Brandschutzfachkraft (EIPOS)
17.02. – 20.03.2021 Online + Präsenz, Ettlingen
Akustik – Sachkunde
02.03. – 30.03.2021 Online + Präsenz, Chemnitz, Bau- und Raumakustik
Bautrocknung – Sachkunde
30. + 31.03.2021, Reutlingen
Technische Weiterbildung ProBau
03. + 04.02.2021 Online, Thema: Energetische Gebäudesanierung (neue gesetzliche Grundlagen, Förderrichtlinien, Planung)
Meister
Akustik- und Trockenbaumeister
13.05.2021 – 13.05.2022
Maler und Lackierer
29.10.2021 – 13.05.2022
Bauten- und Korrosionsschutz
26.11.2021 – 01.07.2022
Meisterprüfungsvorbereitung Teil III
09.05. – 30.10.2021
Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV/AEVO
08.05. – 25.09.2021

Michael Pfeffer, m_pfeffer@heinrich-schmid.de

Impressum

Herausgeber:
Heinrich Schmid
Systemhaus GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Kommunikation
Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe:
Josef Schneider
Telefon: 01577 4740962
E-Mail: j_schneider@heinrich-schmid.de

Anschrift der Redaktion:
redaktion24 GmbH
Josef Schneider
Nobelstraße 15
70569 Stuttgart

Redaktion:
David Krenz,
Josef Schneider

Druck:
LFC print+medien GmbH,
Reutlingen
Tel.: 07121 30189-12
Fax: 07121 30189-19

Bildnachweise:
Seite 1: HS; Josef Schneider
Seite 2: HS; Josef Schneider
Seite 3: Fohhn Audio AG; Josef Schneider
Seite 4: HS

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangabe sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

www.facebook.com/teamheinrichschmid
www.instagram.com/heinrich.schmid
www.linkedin.com/company/heinrichschmid
www.youtube.com/c/HeinrichSchmidDe